

KOMMENTAR



Matthias Kros über
die Zukunft des City
Airports

Wenig Chancen

Machen wir uns nichts vor: Der Mannheimer City Airport ist mit seiner viel zu kurzen Start- und Landebahn nicht zukunftsfähig. Eine neue Fluglinie als Ersatz für die zahlungsunfähige Cirrus zu finden, erscheint aus heutiger Sicht kaum vorstellbar. Und auch der gerade erst ausgebaute Landeplatz Speyer, dem das für Verkehrsflieger unverzichtbare Instrumentenflugverfahren fehlt, kann so kaum zum Flughafen für die Rhein-Neckar-Region werden.

Dafür bliebe somit allenfalls ein Neubau, was angesichts der weit verbreiteten Skepsis gegenüber neuen Infrastrukturprojekten in Deutschland zumindest mittelfristig nicht realistisch erscheint. Stuttgart 21 lässt grüßen.

Durchaus möglich also, dass die Metropolregion auch auf Dauer ohne eigenen Linien-Flugverkehr auskommen muss. Deshalb gilt es für die regionale Verkehrspolitik, derzeit eher an der Schiene anzusetzen. Die Metropolregion wartet seit mehr als einem Jahrzehnt auf die neue ICE-Strecke nach Frankfurt, die auch die heute schon gute Anbindung an den Flughafen der Hessen-Metropole sichern würde.

Hier haben sich Rhein-Neckar-Region und die Deutsche Bahn viel zu lange im Streit um die genaue Trassenführung verzettelt. Zumal eine schnelle Bahn-Verbindung nicht nur den Unternehmen, sondern allen Bürgern der Region nutzt.

Forschung: Kritik von
Studentenvertretung

Wirbel um BASF-Vertrag



Um diese Versuchsanlage von BASF und TU Berlin gibt es Streit. BILD: DPA

MANNHEIM. Die Studentenvertretung der Technischen Universität Berlin kritisiert einen Vertrag der BASF mit der Hochschule über ein Gemeinschaftslabor. Der AstA (Allgemeiner Studierendenausschuss) wirft der Universität vor, dass ihr der Einblick in den Vertrag verweigert werde. Uni-Präsident Jörg Steinbach habe betont, die Geheimhaltung geschehe auf Wunsch der BASF und eine Zuwiderhandlung käme einem Vertragsbruch gleich, so der AstA. Bei der BASF sorgte die AstA-Mitteilung gestern zunächst für Unverständnis. Wenn es Universitäts-Gremien gebe, die ein Einsichtsrecht in den Vertrag hätten, dann werde die BASF dieses gewähren, sagte ein Konzernsprecher. Das bedeute jedoch nicht, dass der Vertrag öffentlich gemacht werde.

Anfang Dezember 2011 habe man per Pressemitteilung die Kooperation mit der Universität bekannt gemacht. Es gehe um ein Gemeinschaftslabor, in dem neue katalytische Prozesse zur Herstellung von Chemierprodukten entwickelt werden sollen. mir



Bislang bediente die Fluggesellschaft Cirrus den Mannheimer City Airport.

BILD: TROESTER

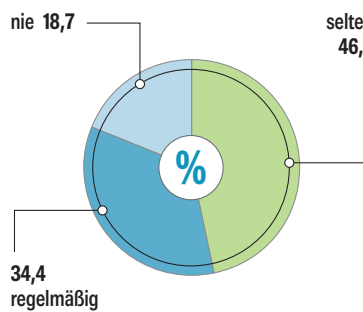
Umfrage: Regionale Wirtschaft wünscht sich weiter Flugverbindungen von Mannheim aus – aber nicht nur nach Berlin

Rückenwind für City Airport

Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Kros

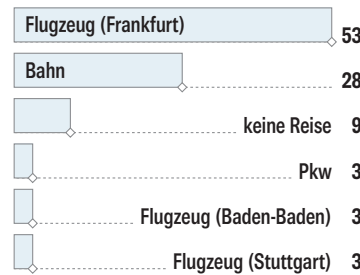
Fliegen ab Mannheim

Haben Sie die Flugverbindung von Mannheim nach Berlin mit der Fluggesellschaft Cirrus vom City Airport aus genutzt?

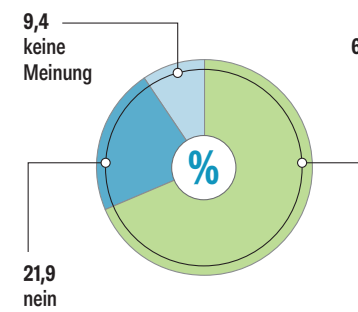


Quelle: Eigene Umfrage. Befragt wurden die 32 wichtigsten Unternehmen der Rhein-Neckar-Region

Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit hauptsächlich für Dienstreisen nach Berlin? Bahn, Pkw, Flugzeug von anderem Flughafen als dem City Airport? Wenn anderer Flughafen, welcher?



Sind Sie der Meinung, dass Mannheim einen Verkehrsflughafen für innerdeutsche Verbindungen braucht?



MM-Grafik

bediente, rutschte in die Insolvenz. Ein Nachfolger ist nicht in Sicht. Auf „weniger als 50 Prozent“ schätzt Flugplatz-Geschäftsführer Reinhard Becker die Chancen, eine neue Airline zu finden. Zumal es in Europa nur noch sehr wenige Fluglinien gebe, die die für Mannheims kurze Start- und Landebahn erforderlichen Flugzeuge überhaupt in der Flotte haben. „Das wird sehr, sehr schwierig“.

Doch die Hoffnung gibt Becker nicht auf. Schließlich sei der Weg von Cirrus nicht nur auf fehlende Fluggäste zurückzuführen, sondern auch auf „interne Probleme der Fluggesellschaft und Missmanagement“. Immer wieder berichteten Passagiere zum Beispiel von defekten Maschinen, verspäteten Flügen und schlechtem Service – und das bei gesalzenen Preisen. Beim weltweit tätigen Technologiekonzern ABB, der sein Geschäft in Zentraleuropa von Mannheim aus steuert,

wurden daher bereits Konsequenzen gezogen. Zwar bietet der City Airport „für die Mitarbeiter kurze Anfahrtswege und Eincheckzeiten“, erklärt eine Sprecherin. „Aus Kostensicht ist er allerdings nicht konkurrenzfähig mit Frankfurt“. Deshalb habe ABB schon im vergangenen Jahr deutlich mehr Flüge ab Frankfurt als ab Mannheim gebucht.

Mehr Verbindungen gefordert

Damit steht ABB nicht allein da. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen fliegen heute von der hessischen Metropole aus – und sind damit nicht unglücklich: „Durch die Nähe zum Frankfurter Flughafen besteht für uns keine zwingende Notwendigkeit für innerdeutsche Flugverbindungen ab Mannheim“, sagt etwa ein Sprecher des Weinheimer Mischkonzerns Freudenberg.

Um konkurrenzfähig zu sein, müssten in Mannheim deshalb neben den Berlin-Verbindungen, wie

die Cirrus geflogen hat, noch weitere Destinationen angeboten werden, findet HeidelCement-Chef Scheffele: „Mannheim und die Region benötigen einen zukunftsfähigen, zentralen Regionalflughafen nicht nur für innerdeutsche Verbindungen, sondern vor allem für den europäischen Regionalflugverkehr zu Wirtschaftsmetropolen in Europa – etwa London, Paris oder Brüssel“.

Das sieht man bei der MVV in Mannheim ähnlich: „Erforderlich ist, dass auch ein ausreichendes Verbindungsangebot besteht“, sagt ein Unternehmenssprecher. „Dass zuletzt nur noch Berlin als Linie angeboten wird, reicht nicht, um im innerdeutschen Bereich eine wettbewerbsfähige Alternative für die Bahn oder andere Flughäfen zu sein.“ Möglich wäre das: Die für den City Airport geeigneten Flugzeuge (DO 328) haben laut Becker eine maximale Reichweite von rund 600 Kilometern ohne Zwischenlandung.

KURZ UND BÜNDIG

Neuer Vorstand bei KBA

WÜRZBURG. Michael Kummert wird ab 1. April Produktionsvorstand beim Druckmaschinenhersteller Koenig&Bauer (KBA). Wie das Unternehmen gestern mitteilte, übernimmt der 49-jährige Diplomingenieur das Produktionsressort vom Vorstandsvorsitzenden Claus Bolza-Schünemann. Kummert kommt vom Wälzlagerhersteller SKF zu KBA. red

Werksübernahme genehmigt

DÜSSELDORF. Die deutschen Wettbewerbsbehörden haben den Weg zur Übernahme des Augsburger Werkes des insolventen Druckmaschinenbauers Manroland durch die Lübeck-Possehl-Gruppe freigemacht. Wie das Bundeskartellamt gestern auf seiner Internetseite mitteilte, wurde die Freigabe erteilt. Der Rollendruck in Augsburg erzielt nach Angaben von Possehl 300 bis 350 Millionen Euro Umsatz. rtr

ZAHLE DES TAGES

Deutsche Unternehmen haben 2011 etwa **130 Milliarden Euro** für die Entwicklung und Einführung von neuen Produkten und Verfahren investiert. Damit wurde der bisherige Höchstwert von 2008 um rund vier Milliarden Euro übertroffen, teilte das Mannheimer Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) mit.

Radeberger legt zu

FRANKFURT. Deutschlands größter Braukonzern Radeberger hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl Absatz als auch Umsatz gesteigert. Man sei ohne Zukäufe organisch gewachsen, sagte der Sprecher der Radeberger-Geschäftsführung, Albert Christmann. Der Umsatz legte den Angaben zufolge von 1,6 auf 1,8 Milliarden Euro zu. Dafür verkaufte die Gruppe 13,2 Millionen Hektoliter Getränke im In- und Ausland (plus 0,1 Millionen). dpa

Bau-Erwartungen getrübt

STUTTART. Die Aussichten für die baden-württembergische Bauwirtschaft haben sich wieder eingetrübt. Der Präsident der Landesvereinigung Bauwirtschaft, Thomas Schleicher, sagte gestern, er rechne mit einem Umsatzplus von maximal zwei Prozent. 2011 legte der Umsatz der Branche nach vorläufigen Zahlen dagegen um fast zehn Prozent auf 10,3 Milliarden Euro zu. lsw

Telekom verhandelt Tarife

BONN/BERLIN. Arbeitgeber und Gewerkschaften haben die Tarifverhandlungen für die rund 85 000 Tarifbeschäftigten der Deutschen Telekom aufgenommen. Für die erste Gesprächsrunde sind drei Tage angesetzt. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi fordert unter anderem Einkommensverbesserungen von 6,5 Prozent. Verhandelt wird bis auf die T-Shops für alle inländischen Gesellschaften des Konzerns. dpa

Konsum: Branche lag 2011 deutlich im Plus / Geringe Arbeitslosigkeit sorgt auch in der Region für Optimismus

Handel sieht kein Ende der Kauflust

Von unserem Redaktionsmitglied
Frank Schumann und Reuters

BERLIN/MANNHEIM. Trotz Schuldenkrise und hoher Energiepreise stehen die Zeichen beim Einzelhandel weiter auf Wachstum: Die Händler rechnen für 2012 auch in der Metropolregion Rhein-Neckar mit guten Geschäften und einer anhaltenden Kauflust der Deutschen. Der Konsum werde um 1,5 Prozent und damit das dritte Jahr in Folge anziehen, sagte der Handelsverband Deutschland (HDE) gestern in Berlin voraus.

„Wir sind noch ein Stück optimistischer und rechnen mit mindestens zwei Prozent Wachstum“, sagte Tatjana Steinbrenner, Vizepräsidentin des Landesverbandes des HDE. „Der Handel zeigt sich weiterhin robust“, sagte HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth. „Von einem Kaufrausch kann aber nicht gesprochen werden.“ Im vergangenen Jahr hatte das Plus noch 2,4 Prozent betragen, obwohl das Weihnachtsgeschäft vor allem wegen des warmen Wetters die Erwartungen nicht erfüll-

ten konnte. Nach Angaben des HDE blieben deshalb Winterkleidung und Sportartikel in den Regalen liegen. **Weihnachtsumsatz durchwachsen** Der HDE verwies zudem darauf, dass 2010 sehr viel verkauft wurde, so dass im Vergleich die jüngste Weihnachtssaison schwächer erscheine. Im Dezember wurde so nur ein Umsatzplus von 0,4 Prozent verzeichnet. Das Statistische Bundesamt hatte kurz vor der HDE-Veröffentlichung ähnliche Daten bekanntgegeben. Demnach haben die Einzelhändler im Dezember sogar weniger eingenommen.

In der Region fällt die Bilanz des Weihnachtsgeschäfts – in das der Handel auch den Umsatz zwischen den Jahren einrechnet – unterschiedlich aus. „Insgesamt hat das

Handel sieht kein Ende der Kauflust

Weihnachtsgeschäft die Erwartungen nicht erfüllt“, sagte Oliver Seifert für Nordbaden und sieht den Grund wie der HDE in den warmen Dezember-Temperaturen. Dagegen berichtete Tatjana Steinbrenner, dass die Geschäfte in Hessen zwischen den Jahren „sehr erfolgreich gelaufen seien“. Nach einem schleppenden Beginn habe das Weihnachtsgeschäft deshalb „größtenteils den Vorjahresumsatz erreicht“.

Übereinstimmend schlossen sich die regionalen Einzelhändler der HDE-Bilanz für das Gesamtjahr 2011 an. Sowohl Nordbaden als auch Hessen meldeten ein Umsatzplus im Bereich der bundesweit erzielten 2,4 Prozent. Der Einzelhandelsverband Rheinland-Pfalz war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

MARKTBERICHTE

vom 31. Januar 2012

Heizölbörse Mannheim/Ludwigshafen

Mannheim. (Eigener Bericht) Verkaufspreis des Handels je 100 l frei Verbrauchertank im Großraum Mannheim/Ludwigshafen, einschließlich Euro 0,32 Bevorratungsbeitrag und inkl. 19% MwSt. im Tankwagen frei Haus bei einer Abladestelle. Lieferung in eine Verbrauchertankanlage. Leichtes Heizöl (EL)/Superqualität. Die Preise in Klammern verstehen sich als Vorwochenpreise.

500-1000 l	103,22-100,56	(103,00-101,75)
1001-1500 l	99,18-95,80	(99,10-97,22)
1501-2500 l	96,20-91,63	(95,90-93,77)
2501-3500 l	93,71-90,32	(93,47-90,92)
3501-4500 l	90,98-89,49	(90,74-89,37)
4501-5500 l	89,76-88,66	(89,52-89,35)
5501-7500 l	89,37-88,06	(88,90-88,40)
7501-9500 l	88,06-87,47	(87,47-87,39)

Für Standardqualität Preisabschlag. An dieser Notierung haben fünf Mitglieder der Notierungskommission teilgenommen.